

Herkunft und Aussprache von Quarantäne

Unter einer Quarantäne versteht man die räumliche Isolierung von Personen, die eine ansteckende Krankheit haben könnten, zum Schutz der restlichen Bevölkerung. Diese Isolierung wurde schon im 14. Jahrhundert in den Hafenstädten des Mittelmeerraums praktiziert. Dort mussten Schiffe aus Gebieten, in denen eine ansteckende Krankheit grassierte, an eigens dafür vorgesehenen Plätzen anlegen, und die Besatzung durfte zunächst nicht an Land gehen.

Die Dauer dieser Isolation betrug meist 40 Tage. Die Zahl wurde wohl weniger aus medizinischen Gründen gewählt, sondern weil sie bereits in der Bibel Zeiten längerer Zurückgezogenheit kennzeichnet. So soll Jesus 40 Tage mit Beten und Fasten allein in der Wüste zugebracht haben.

Auf Lateinisch heisst «vierzig» **quadraginta**; im Vulgärlateinischen war dies zu **quar(r)anta** geworden. Im Französischen hatte sich **quarantaine** herausgebildet. Dieses gelangte im 17. Jahrhundert ins Deutsche, zunächst noch als Quarantaine, später wurde es zu **Quarantäne** eingedeutscht.

Bei der Aussprache zeigt sich **Quarantäne** ähnlich schillernd wie bei der Herkunft. Die häufigste Aussprache lautet [karan`tɛ:nə], wobei die ungewohnte Laut-Buchstaben-Kombination «k» für «qu» der Herkunft aus dem Französischen geschuldet ist.

Virus – linguistisch betrachtet

Ursprünglich, im Lateinischen, hat **virus** neutrales Geschlecht. Allerdings hat das Wort da auch schon seine Tücken. Es gibt nämlich keine Pluralform, was angesichts der Bedeutung «Schleim, Gift, widerwärtiger Geruch» auch nicht überrascht. Den Plural **vira** finden wir erst im Neulateinischen. Er bezieht sich jedoch nur auf eine einzige, neu entstandene Bedeutung, nämlich die medizinische: «kleinstes [krankheitserregendes] Partikel, das sich nur in lebendem Gewebe entwickelt».

Aus dem Lateinischen wurde mit dieser Bedeutung auch das neutrale Geschlecht ins Deutsche übernommen, weshalb es **das Virus** heißt. Da jedoch die Endung **-us** meist mit Maskulina in Verbindung gebracht wird, hat sich daneben auch **der Virus** etabliert. Nachdem Viren nicht nur Lebewesen, sondern auch Computer befallen, hat sich der Gebrauch des Geschlechts differenziert:

Im medizinischen Sinne verwendet man eher das Virus, computertechnisch eher der Virus. Im Plural hat sich eine deutsche Pluralendung durchgesetzt, nämlich **die Viren**.

Zweifel birgt aber vor allem auch die Bildung des Genitivs mit oder ohne Apostroph: **des Virus oder des Virus'?**

Generell ist der Apostroph, wenn es um den Ausdruck des Genitivs geht, im Deutschen den Personennamen vorbehalten. Maskuline bzw. neutrale Appellativa (Wörter), die auf **-s** enden, können den Genitiv auf zwei Arten bilden. Normalerweise hängen sie **-es** an: **das Haus – des Hauses, der Kuss – des Kusses**. Fremdwörter, die auf **-us** enden, tun dies allerdings nicht. Bei ihnen entspricht der Genitiv exakt dem Nominativ.

Richtig ist also: **Die Auswirkungen des Virus sind noch nicht absehbar.**